

Presse-Information

29/2022 (B)

Deutsche Krebshilfe Preise 2020/2021/2022 verliehen

Hohe Auszeichnung für vier Persönlichkeiten aus Medizin und Wissenschaft

Bonn (fei) – Die Deutsche Krebshilfe verleiht heute im Rahmen eines Festakts im Alten Rathaus in Bonn die Deutsche Krebshilfe Preise für die Jahre 2020, 2021 und 2022. Die Preisträgerin für das Jahr 2020 ist Dr. Agnes Glaus. Sie hat maßgebliche Beiträge zur Entwicklung der onkologischen Pflege und Betreuung krebserkrankter Menschen im deutschsprachigen Raum geleistet. Den Preis für das Jahr 2021 erhält Professor Dr. Claus Rödel für seine – auch international – herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Strahlentherapie. Diese haben zu einer deutlichen Verbesserung der Therapieoptionen bei Enddarmkrebs geführt. Für das Jahr 2022 zeichnet die Deutsche Krebshilfe Dr. Martina Pötschke-Langer (posthum) und Professor Dr. Hermann Brenner für ihre wichtigen Beiträge im Bereich der Krebsprävention sowohl in der Forschung als auch auf gesundheitspolitischer und öffentlicher Ebene aus. Die Auszeichnungen sind mit jeweils 15.000 Euro dotiert.

Deutsche Krebshilfe Preis 2020 für Dr. Agnes Glaus

„Mit der Vergabe des Deutsche Krebshilfe Preis 2020 an Dr. Agnes Glaus möchte die Deutsche Krebshilfe auch ein Zeichen für die Bedeutung der Pflege in der Versorgung von Krebspatienten setzen“, so die Präsidentin der Deutschen Krebshilfe, Anne-Sophie Mutter. „Wir zeichnen Dr. Glaus für ihr wegweisendes und nachhaltiges Engagement im deutschsprachigen Raum auf diesem Gebiet aus. Das Thema Pflege ist in unserer alternden Gesellschaft wichtiger denn je, und doch wird es immer noch zu sehr vernachlässigt.“

Die Preisträgerin, die für die Stiftung für Onkologische Fortbildung und Kongresse (SONK) in St. Gallen/Schweiz tätig ist, hat bereits vor 40 Jahren den Grundstein für die Weiterbildung von diplomiertem Pflegefachpersonal in der Onkologie gelegt. Ihr Standardwerk ‘Onkologie für Pflegeberufe’ war das erste Fachbuch für die onkologische Pflege in deutscher Sprache.

„Dr. Agnes Glaus setzt sich in besonderem Maße für die professionelle Pflege von krebserkrankten Menschen und ihren Angehörigen ein und hat damit eine Entwicklung angestoßen und vorangebracht, die bis heute anhält“, so die Laudatorin Dr. Anke Jähnke, Pflegefachfrau Onkologie in Stuttgart. Elke Wimmer,

Leiterin des Studiengangs Oncological Care an der Careum Hochschule Gesundheit in Zürich unterstreicht als weitere Laudatorin: „Dr. Agnes Glaus nimmt bei dem Thema Pflege in der Onkologie eine Vorreiterrolle ein. Sie hat mit ihrer Arbeit zahlreiche Menschen inspiriert und ihr Wirken maßgeblich geprägt und beeinflusst.“

Deutsche Krebshilfe Preis 2021 für Professor Dr. Claus Rödel

Preisträger des Jahres 2021 ist Professor Dr. Claus Rödel, Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Onkologie des Universitätsklinikums Frankfurt am Main. Professor Rödel ist langjähriger Sprecher der German Rectal Cancer Study Group (GRCSG) und ein international anerkannter Experte für die interdisziplinäre Behandlung des Rektumkarzinoms. In den vergangenen 25 Jahren hat er – auch mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Krebshilfe – eine Vielzahl von Studien zur Therapie des Rektumkarzinoms durchgeführt und publiziert, die weltweit Beachtung fanden. „Professor Claus Rödel hat mit seiner Arbeit die Therapieoptionen des Rektumkarzinoms entscheidend weiterentwickelt. Er hat sich mit seinen herausragenden Leistungen in der klinischen Forschung überaus verdient gemacht“, ehrt Anne-Sophie Mutter den Preisträger.

Mehr als 25.000 Menschen in Deutschland erkranken jährlich an Enddarmkrebs. Die Studienergebnisse von Professor Dr. Claus Rödel führten im Jahre 2004 zunächst zu einer Veränderung des Therapiestandards beim Rektumkarzinom. So wurde aufgrund seiner Studien die neoadjuvante (vor Operation) anstelle der adjuvanten (nach Operation) Radiochemotherapie etabliert. „Professor Rödel hat die deutsche Rektumkarzinomstudiengruppe immer stringent und kollegial geführt. Er hat eine extrem erfolgreiche Rekrutierung in den Studien erreicht, die Therapieregime kontinuierlich weiterentwickelt und weist darüber hinaus seit über 15 Jahren eine international sichtbare Publikationstätigkeit auf“, so Professor Dr. Michael Ghadimi, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie der Universitätsmedizin Göttingen in seiner Laudatio auf den Preisträger.

Deutsche Krebshilfe Preis 2022 für Dr. Martina Pötschke-Langer und Professor Dr. Hermann Brenner

Den Deutsche Krebshilfe Preis für das Jahr 2022 erhalten posthum Dr. Martina Pötschke-Langer, langjährige Leiterin der Stabsstelle Krebsprävention des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ), Heidelberg und zuletzt Vorstandsvorsitzende des Aktionsbündnis Nichtraucher e. V. (ABNR) sowie Professor Dr. Hermann Brenner, Leiter der Abteilung Klinische Epidemiologie und Altersforschung des DKFZ. Beide Persönlichkeiten werden für ihre wertvollen Beiträge im Bereich der Krebsprävention sowohl in der Forschung als auch auf gesundheitspolitischer und öffentlicher Ebene ausgezeichnet.

Dr. Pötschke-Langer war über 30 Jahre am DKFZ tätig. Dabei leitete sie von 1997 bis 2016 die Stabsstelle Krebsprävention und das Kollaborationszent-

rum für Tabakkontrolle der Weltgesundheitsorganisation WHO. Ein Hauptaugenmerk ihrer Arbeit bestand darin, wissenschaftliche Erkenntnisse zu Tabakkonsum und Tabakkontrolle in die Öffentlichkeit zu transportieren und den Diskurs mit Entscheidungsträgern aus Politik, Medien und Gesundheitsberufen zu intensivieren. 2016 übernahm sie den Vorstandsvorsitz im ABNR. Sie war an der Einführung der Nichtraucherchutzgesetze in Deutschland und an der Umsetzung der europäischen Tabakprodukttrichtlinie in nationales Recht maßgeblich beteiligt. Am 13. Juni 2022 verstarb Dr. Pötschke-Langer im Alter von 71 Jahren.

„Wir sind sehr stolz darauf, Dr. Pötschke-Langer für ihr vielfältiges Engagement gegen den Tabakkonsum auszeichnen zu dürfen. Sie hat mit ihrem gesundheitspolitischen Einsatz einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Krebserkrankungen geleistet,“ betont Anne-Sophie Mutter. „Dr. Martina Pötschke-Langer ist es zu verdanken, dass Tabakprävention in Deutschland heute ganz selbstverständlich als Krebsprävention verstanden wird. Ihr größter Verdienst ist sicherlich der Nichtraucherschutz. Die Nichtraucherschutzgesetze des Bundes und der Länder sind vor allem auch dank ihrer Arbeit und ihres Einsatzes zustande gekommen. Damit hat sie in den vergangenen 25 Jahren einen spürbaren Beitrag zum Nichtraucherschutz und damit zur Krebsprävention geleistet“, sagt Professorin Dr. Ute Mons, Leiterin der Arbeitsgruppe Kardiovaskuläre Epidemiologie des Alterns, Medizinische Fakultät und Uniklinik Köln, Universität zu Köln in ihrer Laudatio auf Dr. Pötschke-Langer.

„Wir freuen uns, für das Jahr 2022 ebenfalls den ausgewiesenen Darmkrebsexperten und international anerkannten Epidemiologen Professor Dr. Hermann Brenner für seine Leistungen auf dem Gebiet der präventiven Onkologie mit dem Deutschen Krebshilfe Preis auszuzeichnen“, so Anne-Sophie Mutter.

Professor Brenner ist Leiter der Abteilung Klinische Epidemiologie und Altersforschung am DKFZ sowie Kommissarischer Leiter der Abteilung Präventive Onkologie am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT), ebenfalls in Heidelberg. Er hat als einer der am häufigsten zitierten Krebsforscher weltweit zahlreiche einzigartige Studien zur Prävention und Früherkennung von Darmkrebs mit mehreren 10.000 Teilnehmern durchgeführt, die das große Potenzial und weitere erhebliche Verbesserungsmöglichkeiten der effektiven Verhütung und Früherkennung von Darmkrebs aufzeigen. Professor Brenner hat sich über viele Jahre, unter anderem im Nationalen Krebsplan des Bundesgesundheitsministeriums für Gesundheit für die Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung in Deutschland engagiert und koordiniert im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs des Bundesministeriums für Forschung eine Expertengruppe, die Vorschläge zukunftsweisender Forschungsprogramme für eine effektivere Krebsprävention und deren Umsetzung in Deutschland erarbeitet.

In ihrer Laudatio betont Professorin Dr. Ulrike Haug, Leiterin der Abteilung Klinische Epidemiologie, Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epide-

miologie, Bremen: „Der international renommierte Epidemiologe Hermann Brenner hat sich in den vergangenen Jahrzehnten mit herausragendem Einsatz dem Thema Darmkrebsfrüherkennung gewidmet und darüber hinaus maßgeblich zur Forschung rund um das Thema Krebsüberleben beigetragen.“

„Mit der Verleihung des Deutsche Krebshilfe Preises an herausragende Persönlichkeiten aus der Onkologie will die Deutsche Krebshilfe den großen Stellenwert der Krebsforschung im Kampf gegen die Krankheit zum Ausdruck bringen“, erläutert Gerd Nettekoven, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe. „Ebenso möchte sie das Engagement von Menschen würdigen, die die Versorgung von Betroffenen entscheidend verbessert haben.“ Damit kommt sie dem letzten Wunsch von Dr. Wilhelm Hoffmann nach: Dieser hat der Deutschen Krebshilfe im Jahr 1996 eine namhafte Erbschaft hinterlassen. Die Erlöse sind zinsbringend angelegt, mithilfe der Erträge wird jährlich ein Preis für herausragende Arbeiten in der Onkologie vergeben.

Interviewpartner, Fotos und Lebensläufe der Preisträger sowie Bildmaterial von den Preisverleihungen auf Anfrage.

Bonn, 19. Dezember 2022

Presse-Information

30/2022 (B)

Deutsche Krebshilfe Medaille erstmals verliehen

Auszeichnung für engagierte Patientenvertreterin Maria Haß

Bonn (fei) – Zum ersten Mal verleiht die Deutsche Krebshilfe in diesem Jahr die Deutsche Krebshilfe Medaille. Sie ist eine Auszeichnung für besonderes Engagement von Patienten für Patienten. Die Preisträgerin ist Maria Haß. Sie wird unter anderem für ihr langjähriges Wirken in der Patientenorganisation Deutsche ILCO e. V. – Selbsthilfevereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs sowie deren Angehörige ausgezeichnet. Die Präsidentin der Deutschen Krebshilfe, Anne-Sophie Mutter, überreicht die Medaille heute im Rahmen eines Festaktes im Alten Rathaus in Bonn. Die Auszeichnung ist mit 5.000 Euro dotiert.

„Die Deutsche Krebshilfe zeichnet heute Maria Haß aus, die sich in einem überaus hohen Maße für die Belange von Patientinnen und Patienten einsetzt. Sie hat sich dabei wegweisend eingesetzt, sowohl bei der Deutsche ILCO als auch im Nationalen Krebsplan des Bundesministeriums für Gesundheit, aber auch im Fachausschuss Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat der Deutschen Krebshilfe“, so Anne-Sophie Mutter. „Mit der Auszeichnung würdigt die Deutsche Krebshilfe das langjährige und vielfältige Engagement von Maria Haß für Patienten.“

Die heute 68-jährige Sozialpädagogin ist seit einer entzündlichen Darmerkrankung im Jahr 1976 selbst Stomaträgerin, also Trägerin eines künstlichen Darmausgangs. Im selben Jahr wurde sie im Alter von 22 Jahren Mitglied bei der Deutsche ILCO. Sie engagierte sich neben ihrem Studium, das sie an der Katholischen Fachhochschule in Köln absolvierte, zunächst ehrenamtlich bei dieser Selbsthilfeorganisation. So baute sie die 'Junge ILCO' auf, die sich an junge Betroffene bis 40 Jahre richtet. Daneben besuchte sie Patienten nach einer Stoma-OP im Krankenhaus, sprach ihnen Mut zu und gab hilfreiche Tipps für das Alltagsleben.

Seit 2003 arbeitet sie hauptberuflich für den ILCO-Bundesverband, zunächst als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Sozialpolitik in Freising. Von 2006 bis 2016 war sie Leiterin der ILCO-Bundesgeschäftsstelle, die ihren Sitz in

dieser Zeit von Bayern ins rheinländische Bonn verlagerte. Zwischen 2016 und 2020 übernahm sie die Redaktion der Mitglieder-Zeitschrift ILCO-Praxis sowie weiterer Informationsbroschüren und -materialien für Betroffene.

Im Jahr 2005 erhielt Maria Haß die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist die höchste Anerkennung, die Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht. Bis heute unterstützt sie die europäische und internationale Stomavereinigung und bringt sich als Patientenvertreterin in dem Fachausschuss 'Krebs-Selbsthilfe/Patientenbeirat' der Deutschen Krebshilfe und weiteren Institutionen im Gesundheitssystem ein. Auch der Besucherdienst der Deutschen ILCO im Krankenhaus ist für sie nach wie vor eine wichtige Tätigkeit, um mit Betroffenen persönlich in Kontakt zu kommen und sie zu unterstützen.

„Ich habe Maria Haß als Persönlichkeit kennengelernt, die sich seit ihrer Jugend für Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen eingebracht hat. In ihrer Arbeit zeigt sich auch ihre unerschütterliche Leidenschaft, der Patientenvertretung im Gesundheitswesen mehr Gewicht zu geben“, so Professor Dr. Gerhard Englert, ehemaliger Vorsitzender der Deutsche ILCO in seiner Laudatio.

„Die Krebs-Selbsthilfe und Patientenvertretung haben einen hohen und wichtigen Stellenwert für die Deutsche Krebshilfe. Aus diesem Grund entschlossen wir uns in diesem Jahr, künftig jährlich eine Auszeichnung für besonderes Engagement von Patienten für Patienten zu vergeben“, so Gerd Nettekoven, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe. „Mit Maria Haß haben wir eine Persönlichkeit ausgewählt, die diese Auszeichnung hoch verdient hat.“

Interviewpartner, Foto und Lebenslauf der Preisträgerin sowie Bildmaterial von der Preisverleihung auf Anfrage.

Bonn, 19. Dezember 2022

Dr. Agnes Glaus



1953 geboren in der Ostschweiz

Berufsausbildung

Pflegefachfrau HF, Diplom 1974 in St. Gallen.
Abschluss Gesundheitsschwester 1977 in Bern.
1980 Abschluss Management Ausbildung in Zürich.

Ab 1990 Studium Pflegewissenschaft am European Institute of Health and Medical Sciences, University of Surrey, Guildford, UK, mit Abschluss Master Degree of Science (MSc) und PhD (Doctor of Philosophy) 1996.

Berufspraxis

Dr. Agnes Glaus arbeitete nach dem Diplom als Pflegefachfrau in der stationären und ambulanten medizinischen Onkologie. Sie leitete eine onkologische Station, bevor sie für 17 Jahre die Führung des Pflegedienstes einer medizinisch-onkologischen, onko-hämatologischen Klinik mit vier Bettenstationen und einem onkologischen Ambulatorium übernahm.

In dieser Zeit entwickelte sie am Kantonsspital St. Gallen die erste deutschsprachige post-Diplom Weiterbildung für Pflegefachfrauen in der Onkologie, die später vom Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner anerkannt wurde. Als Grundlage dafür veröffentlichte sie das Buch „Onkologie für Pflegeberufe“ beim Thieme-Verlag, das in Deutschland, Österreich und in der Schweiz zu einem ersten Standardwerk wurde.

Im Jahr 1991 konnte sie mit einem interdisziplinären Team die erste onkologische Palliativstation an einem Zentrumsspital der Schweiz eröffnen.

Im Jahr 1998 folgte der Schritt in die freiberufliche Tätigkeit. Dr. Agnes Glaus eröffnete, in Zusammenarbeit mit dem Onkologen Prof. Dr. med. Hansjörg Senn und den Ärztinnen Dr. Barbara Bolliger und Dr. Véronique Dupont Lampert, das Tumor- und Brustzentrum ZeTuP in St. Gallen.

Heute nimmt sie dort die Funktionen als Pflegeexpertin Onkologie und wissenschaftliche Mitarbeiterin wahr und ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Kompetenzen im ZeTuP-Team

Im ZeTuP St. Gallen sorgt Dr. Agnes Glaus, in Zusammenarbeit mit einem Team an Pflegefachfrauen und Fachärzten, für die individuelle Betreuung von onkologischen Patientinnen und Patienten mit einer Chemotherapie und in Nachsorge. Daneben berät sie Personen mit Krebsvorkommen in der Familie. Die Einschätzung des Krebsrisikos und das Gespräch über den Sinn eines Gentestes sind Teil dieser Beratungen. Sie ist Mitglied der ZeTuP-Geschäftsleitung und amtiert extern als Stiftungs- und Verwaltungsrätin.

Lehr- und Forschungstätigkeit

Dr. Agnes Glaus arbeitet auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZeTuP. Dabei betreut sie Frauen in einem internationalen Forschungsprojekt (IBIS2) und ist selber, in Zusammenarbeit mit dem ZeTuP-Team, beteiligt an Praxisentwicklungsprojekten. Im Auftrag der Stiftung für Forschung in Tumordiagnostik und Prävention „stiftup“, stellt sie die Dokumentation der ZeTuP-Forschungsprojekte sicher.

Zusätzlich zur Anstellung im ZeTuP ist Dr. Agnes Glaus Geschäftsleiterin der Stiftung für Onkologische Fortbildung und Kongresse (SONK), die dem ZeTuP räumlich angegliedert ist. Das größte Projekt der Stiftung ist der internationale Brustkrebskongress St. Gallen/Wien. Dr. Agnes Glaus bietet für die Stiftung selber internationale Seminare für Pflegefachpersonen und Ärzte im Bereich Onkologie an. Daneben lehrt sie an Fachhochschulen und hält Vorträge für Laien-Organisationen. Sie ist Mitherausgeberin des Journals Supportive Care in Cancer (Springer Verlag).

Von 1984 bis 1992 amtierte Dr. Agnes Glaus als Präsidentin der Schweizerischen Onkologie-Schwester-Gesellschaft und von 1999 bis 2001 als Präsidentin der European Oncology Nursing Society. Sie ist Empfängerin mehrerer internationaler Anerkennungen

Professor Dr. Hermann Brenner



Akademischer und beruflicher Werdegang

1985	Promotion (Dr. med.) an der Universität Tübingen
1988	Master of Public Health in Epidemiologie, Univ. of North Carolina at Chapel Hill, USA
1993	Habilitation für das Fach Epidemiologie an der Universität Ulm
1985 – 1987	Assistenzarzt und fachärztliche Weiterbildung (Innere Medizin, Allgemeinmedizin)
1989 – 1990	Epidemiologe, Krebsregister Saarland
1990 – 1993	Leiter der Forschungs- und Geschäftsstelle Epidemiologie, Universität Ulm
1993 – 1994	Professor für Öffentliche Gesundheit und Epidemiologie, LMU München
1995 – 2000	Professor für Epidemiologie und Leiter der Abt. Epidemiologie, Universität Ulm
2000	Professor für Epidemiologie, Universität Heidelberg
2000 – 2005	Leiter der Abt. Epidemiologie, Deutsches Zentrum für Altersforschung an der Universität Heidelberg
2006	Stellvertretender Direktor, Netzwerk Altersforschung der Universität Heidelberg
2006	Leiter der Abt. Klinische Epidemiologie und Altersforschung, Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg

2014 Kommissarischer Leiter der Abt. Präventive Onkologie, Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ) und Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT), Heidelberg

Forschungsschwerpunkte

Prävention und Klinische Epidemiologie von Krebserkrankungen, Darmkrebsvorsorge und Früherkennung, Epidemiologische Altersforschung, Epidemiologische Methoden

Publikationen

Mehr als 1500 Original- und Übersichtsarbeiten, >150.000 Zitierungen, H-Index >150

Wissenschaftliche Auszeichnungen

1993	Johann Peter Süssmilch Medaille der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie
1995	Forschungspreis „Rauchfrei Leben“ des Ärztlichen Arbeitskreises Rauchen und Gesundheit
1997	Merckle-Forschungspreis der Universität Ulm
1997	Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie
1998	Copenhagen Award for Outstanding Scientific Work on Helicobacter infection in children
2001	H.A. Tyroler Distinguished Alumni Award, University of North Carolina at Chapel Hill/USA
2006, 2010	Felix Burda Award, Kategorie Medical Prevention
2010	Thannhauser Medaille, Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten
2013	Felix Burda Award, Kategorie Medizin und Wissenschaft
2015	Darmkrebs Präventionspreis, Deutsche Krebsgesellschaft, Stiftung Lebensblicke, Deutsche Krebsstiftung
2018 – 2022	Clarivate Liste der 0.1% weltweit am häufigsten zitierten Forscher (jährlich)
2021	Deutscher Krebspräventionsforschungspreis

2022 Darmkrebs Präventionspreis, Stiftung Lebensblicke

2022 Deutsche Krebshilfe Preis

Professor Dr. Claus Rödel



1966 geboren in Bamberg

Akademischer und beruflicher Werdegang

- 1987 – 1994 Studium der Humanmedizin an der Universität Erlangen-Nürnberg
- 1993 – 1994 Praktisches Jahr in Jerusalem, Israel, und Glasgow, Schottland
- 1994 Staatsexamen
- 1994 – 1995 Arzt im Praktikum am Klinikum Bamberg sowie an der Strahlentherapeutischen Universitätsklinik Erlangen
- 1995 Promotion, Medizinische Fakultät der Universität Erlangen: Wirkung einer simultanen Radiochemotherapie mit Cisplatin auf das Proliferationsverhalten von B14-Zellen in vitro (Note: magna cum laude)
- 1996 – 2002 Wissenschaftlicher Assistent an der Strahlenklinik Erlangen
- 1996 Forschungsstipendium an der University of Minnesota, Minneapolis, USA
- 2000 – 2001 Weiterbildungsjahr in Diagnostischer Radiologie am Institut für Diagnostische Radiologie des Universitätsklinikums Erlangen
- 2002 Anerkennung „Facharzt für Strahlentherapie“ (Bayerische Landesärztekammer)
- 2003 Habilitation und Lehrbefugnis für das Fach Strahlentherapie, Medizinische Fakultät der Universität Erlangen. Thema: Prädiktion der Tumorantwort bei der simultanen Radio-Chemotherapie des Rektum- und Harnblasenkarzinoms
- seit 2007 W3-Professor und Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Onkologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main

seit 2008 Direktoriums-Mitglied des Universitären Centrums für Tumorerkrankungen (UCT) Frankfurt (Onkologisches Spitzenzentrum der Deutschen Krebshilfe)

Stipendien, Preise, Ehrungen

1987 – 1994 Studienstipendium nach dem Bayerischen Begabtenförderungsgesetz

1996 Förderstipendium der Bayerischen Röntgengesellschaft

2004 Hermann-Holthusen-Preis der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO)

2005 ARO-Preis für klinische Forschung der Arbeitsgemeinschaft Radioonkologie (ARO) der Deutschen Krebsgesellschaft

2016 DKG Studienpreis der Deutschen Krebsgesellschaft (Hauptpreisträger)

2017 Breur Award der Europäischen Gesellschaft für Radioonkologie (ESTRO)

2017 Ehrenmitglied der Belgischen Gesellschaft für Radioonkologie

Listenplätze und Berufungen

2004 W2-Professur für Strahlentherapie an der Universität Heidelberg: Secundo loco

2006 W3-Professur für Strahlenheilkunde an der Universität Freiburg: Tertio Loco

2007 Ruf auf die W3-Professur für Radioonkologie der Universität Frankfurt

2007 W3-Professur für Strahlentherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München: Secundo Loco

2012 Ruf auf die W3-Professur für Radioonkologie, Technische Universität München: Rufablehnung

Mitgliedschaft und Mitarbeit in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

Sprecher der German Rectal Cancer Study Group

Direktoriums-Mitglied des Universitären Centrums für Tumorerkrankungen UCT-Frankfurt

Mitglied der „Principal Investigators“ am Standort Frankfurt des Deutschen Konsortium für transnationale Krebsforschung (DKTK)

Principal Investigator am Frankfurt Cancer Institute (FCI)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO), der American Society for Therapeutic Radiology und der European Society of Therapeutic Radiology (ESTRO)

Mitglied im Fachausschuss „Krebs-Therapiestudien“ der Deutschen Krebshilfe

Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift Strahlentherapie und Onkologie

Mitarbeit an den S3-Leitlinienverfahren „Kolonreales Karzinom“, „Harnblasenkarzinom“ und „Analkarzinom“

Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin

Auswahl der wichtigsten Publikationen

Wendt TH, Grabenbauer GG, Rödel C, Thiel HJ, Aydin H, Rohloff R, Wustrow TP, Iro H, Popella C, Schalhorn A: Simultaneous radiochemotherapy versus radiotherapy alone in advanced head and neck cancer: a randomized multicenter study. *J Clin Oncol* 1998;16:1318-1324.

Rödel C, Grabenbauer GG, Kühn R, Papadopoulos T, Dunst J, Meyer M, Schrott KM, Sauer R. Combined modality treatment and selective organ preservation in invasive bladder cancer: Long-term results. *J Clin Oncol* 2002;20:3061-3071.

Rödel C, Grabenbauer GG, Papadopoulos T, Hohenberger W, Schmoll HJ, Sauer R. Phase I/II trial of capecitabine, oxaliplatin, and radiation for rectal cancer. *J Clin Oncol* 2003;21:3098-3104.

Sauer R, Becker H, Hohenberger W, Rödel C, Wittekind C, Fietkau R, Martus P, Tschmelitsch J, Hager E, Hess C, Karstens JH, Liersch T, Schmidberger H, Raab R, for the German Rectal Cancer Study Group. Preoperative versus postoperative chemoradiotherapy for locally advanced rectal cancer. *N Engl J Med* 2004;351:1731-40.

Rödel F, Hoffmann J, Distel L, Herrmann M, Noistering T, Papadopoulos T, Sauer R, Rödel C. Survivin as a radio-resistance factor, and prognostic and therapeutic target for radiotherapy in rectal cancer. *Cancer Res* 2005;65:4881-7.

Rödel C, Martus P, Papadopoulos T, Füzesi L, Klimpfänger M, Fietkau R, Liersch T, Hohenberger W, Raab R, Sauer R, Wittekind C. Prognostic significance of tumor regression after preoperative chemoradiotherapy for rectal cancer. *J Clin Oncol* 2005;23: 8688-96.

Rödel C, Sauer R. What is the role of radiotherapy in bladder-preserving cancer therapy? *Nat Clin Pract Oncol* 2005;2:4-5.

Weiss C, Wolze C, Engehausen DG, Ott O, Ott JO, Krause FS, Schrott KM, Dunst J, Sauer R, Rödel C. Radiochemotherapy after transurethral resection for high-risk T1 bladder cancer: An alternative to intravesical therapy or early cystectomy. *J Clin Oncol* 2006;24:2318-24.

Rödel C, Weiss C, Sauer R. Trimodality treatment and selective organ preservation for bladder cancer. *J Clin Oncol* 2006;24:5536-44.

Rödel C, Liersch T, Hermann RM, Arnold D, Reese T, Hipp M, Fürst A, Schwella N, Bieker M, Hellmich G, Ewald H, Haier J, Lordick F, Flentje M, Sülberg H, Hohenberger W, Sauer R. Multicenter phase II trial of chemoradiotherapy with oxaliplatin for rectal cancer. *J Clin Oncol* 2007;25:110-7.

Maas M, Nelemans PJ, Valentini V, Das P, Rödel C, Kuo LJ, Calvo FA, García-Aguilar J, Glynne-Jones R, Haustermans K, Mohiuddin M, Pucciarelli M, Small Jr W, Suárez J, Theodoropoulos G, Biondo S, Beets-Tan R, Beets GL. Long-term outcome in patients with a pathologic complete response after chemoradiation for rectal cancer: a pooled analysis of 3105 patients. *Lancet Oncol* 2010;11:835-44.

Valentini V, van Stiphout R, Lammering G, Gambacorta MA, Barba MC, Bujko K, Bebenek M, Cionini L, Sainato A, Rödel C, Sauer R, Bonnetain F, Gerard JP, Bosset JS, Collette L, Lambin P. Nomograms for predicting local recurrence, distant metastases and overall survival for locally advanced rectal cancer patients based on European randomized clinical trials. *J Clin Oncol* 2011;29:3163-72.

Sauer R, Liersch T, Merkel S, Fietkau R, Hohenberger W, Hess C, Becker H, Raab HR, Villanueva MT, Witzigmann H, Wittekind C, Beissbarth T, Rödel C. Preoperative versus postoperative chemoradiotherapy for locally advanced rectal cancer: Results of the German CAO/ARO/AIO-94 randomized phase III trial after a median follow up of 11 years. *J Clin Oncol* 2012;30:1926-33.

Rödel C, Liersch T, Becker H, Fietkau R, Hohenberger W, Hothorn T, Graeven U, Arnold D, Lang-Welzenbach M, Raab R, Sülberg H, Wittekind C, Potapov S, Staib L, Hess C, Weigang-Köhler K, Grabenbauer G, Hoffmanns H, Lindemann F, Schlenska-Lange A, Folprecht G, Sauer R. Preoperative chemoradiotherapy and postoperative chemotherapy with 5-fluorouracil and oxaliplatin versus 5-fluorouracil alone in locally advanced rectal cancer: Initial results of the German CAO/ARO/AIO-04 randomized phase 3 trial. *Lancet Oncol* 2012;13(7):679-87.

Fokas E, Liersch T, Fietkau R, Hohenberger W, Beissbarth T, Hess C, Becker H, Ghadimi M, Mrak K, Merkel S, Raab HR, Sauer R, Wittekind C, Rödel C. Tumor regression grading after preoperative chemoradiotherapy for locally advanced rectal carcinoma revisited: Updated results of the CAO/ARO/AIO-94 trial after a median follow-up of 11 years. *J Clin Oncol* 2014;32:1554-62.

Rödel C, Weiss C. Organ-sparing multimodality treatment for muscle-invasive bladder cancer: Can we continue to ignore the evidence? *J Clin Oncol* 2014; 32:3787-8.

Rödel C, Graeven U, Fietkau R, Hohenberger W, Hothorn T, Arnold D, Hofheinz RD, Ghadimi M, Wolff HA, Lang-Welzenbach M, Raab HR, Wittekind C, Ströbel P, Staib L, Wilhelm M, Grabenbauer GG, Hoffmanns H, Lindemann F, Schlenska-Lange A, Folprecht G, Sauer R, Liersch T. Oxaliplatin added to fluorouracil-based preoperative chemoradiotherapy and postoperative chemotherapy of locally advanced rectal cancer: Final results of the German CAO/ARO/AIO-04 randomised phase 3. *Lancet Oncol* 2015;16:979-89.

Fokas E, Ströbel P, Fietkau R, Ghadimi M, Liersch T, Grabenbauer GG, Hartmann A, Kaufmann M, Sauer R, Graeven U, Hoffmanns H, Raab HR, Hothorn T, Wittekind C, Rödel C. Tumor regression grading after preoperative chemoradiotherapy as prognostic factor and individual-level surrogate for disease-free survival in rectal cancer. *J Natl Cancer Inst* 2017; Dec 1;109(12).

Fokas E, Fietkau R, Hartmann A, Hohenberger W, Grützmann R, Ghadimi M, Liersch T, Ströbel P, Grabenbauer GG, Graeven U, Hofheinz RD, Köhne CH, Wittekind C, Sauer R, Kaufmann M, Hothorn T, Rödel C. Neoadjuvant rectal score as surrogate endpoint for disease-free survival in rectal cancer: Results of the CAO/ARO/AIO-04 randomized phase 3 trial. *Ann Oncol* 2018;29(7):1521-7.

Kitz J, Fokas E, Beissbarth T, Ströbel P, Wittekind C, Hartmann A, Rüschoff J, Papadopoulos J, Rösler E, Ortloff- Kittredge P, Kania U, Schlitt H, Link KH, Bechstein W, Raab HR, Staib L, Germer CG, Liersch T, Sauer R, Rödel C, Ghadimi M, Hohenberger W, on behalf of the German Rectal Cancer Study Group. The plane of total mesorectal excision is prognostic in rectal cancer: results of the CAO/ARO/AIO-04 open-label, randomized, phase 3 trial. *JAMA Surg* 2018;153(8):e181607.

Hofheinz RD, Arnold D, Fokas E, Kaufmann M, Hothorn T, Folprecht G, Fietkau R, Hohenberger W, Ghadimi M, Liersch T, Grabenbauer G, Sauer R, Rödel C, Graeven U, on behalf of the German Rectal Cancer Study Group. Impact of age on the efficacy of oxaliplatin in the preoperative chemoradiotherapy and adjuvant chemotherapy of rectal cancer: A post hoc analysis of the CAO/ARO/AIO-04 phase 3 trial. *Ann Oncol* 2018; 29(8):1793-1799.

Fokas E, Allgäuer M, Polat B, Klautke G, Grabenbauer GG, Fietkau R, Kuhnt T, Staib L, Brunner T, Grosu AL, Schmiegel W, Jacobasch L, Weitz J, Folprecht G, Schlenska-Lange A, Flentje M, Germer C, Grützmann R, Schwarzbach M, Paolucci V, Bechstein WO, Friede T, Ghadimi M, Hofheinz RD, Rödel C, on behalf of the German Rectal Cancer Study Group. Randomized phase 2 trial of chemoradiotherapy plus induction or consolidation chemotherapy as total neoadjuvant therapy for locally advanced rectal cancer: CAO/ARO/AIO-12. *J Clin Oncol* 2019; 37(34):3212-22.

Diefenhardt M, Ludmir EB, Hofheinz RD, Ghadimi M, Minsky BD, Rödel C, Fokas E. Association of sex with toxic effects, treatment adherence, and oncologic outcomes in the CAO/ARO/AIO-94 and CAO/ARO/AIO-04 phase 3 randomized clinical trials of rectal cancer. *JAMA Oncol* 2020;6(2):294-6.

Diefenhardt M, Ludmir EB, Hofheinz RD, Ghadimi M, Minsky BD, Rödel C, Fokas E. Association of treatment adherence with oncologic outcomes for patients with rectal cancer: A post hoc analysis of the CAO/ARO/AIO-04 phase 3 randomized clinical trial. *JAMA Oncol* 2020;6(9):1416-21.

Fokas E, Glynne-Jones R, Appelt A, Beets-Tan R, Beets G, Haustermans K, Marijnen C, Minsky BD, Ludmir E, Quirke P, Sebag-Montefiore D, Garcia-Aguilar J, Gambacorta MA, Valentini V, Buyse M, Rödel C. Outcome measures in multimodal rectal cancer trials. *Lancet Oncol* 2020;21:e252–64.

Güllülü Ö, Hehlhans S, Mayer BE, Gößner I, Petraki C, Hoffmann M, Dombrowsky MJ, Kunzmann P, Hamacher K, Strebhardt K, Fokas E, Rödel C, Münch C, Rödel F. A spatial and functional interaction of a heterotetramer Survivin-DNA-PKcs complex in DNA damage response. *Cancer Res* 2021;81(9):2304-17.

Fokas E, Appelt A, Glynne-Jones R, Beets G, Perez R, Garcia-Aguilar J, Rullier E, Smith J, Marijnen C, Peters F, van der Valk M, Beets-Tan R, Sun Myint A, Gerard JP, Bach S, Ghadimi M, Hofheinz RD, Bujko K, Gani C, Haustermans K, Minsky B, Ludmir E, West NK, Gambacorta MA, Valentini V, Buyse M, Renehan AG, Gilbert A, Sebag-Montefiore D, Rödel C. International consensus recommendation on key outcome measures of organ preservation after (chemo-)radiotherapy in rectal cancer. *Nat Rev Clin Oncol* 2021 Dec;18(12):805-816.

Fokas E, Schlenska-Lange A, Polat B, Klautke G, Grabenbauer GG, Fietkau R, Kuhnt T, Staib L, Brunner T, Grosu AL, Kirste S, Jacobasch L, Allgäuer M, Flentje M, Germer CT, Grützmann R, Hildebrandt G, Schwarzbach M, Bechstein WO, Sülberg H, Friede T, Gaedcke J, Ghadimi M, Hofheinz RD, Rödel C, on behalf of the German Rectal Cancer Study Group. Chemoradiotherapy plus induction or consolidation chemotherapy as total neoadjuvant therapy for locally advanced rectal cancer: Final results of the CAO/ARO/AIO-12 randomized phase 2 trial. *JAMA Oncol* 2022; Jan 1;8(1):e215445.

Nicolas AM, Pesic M, Engel E, Ziegler PK, Diefenhardt M, Kennel KB, Buettner F, Conche C, Petrocelli V, Elwakeel E, Weigert A, Zinoveva A, Fleischmann M, Häupl B, Karakütük C, Bohnenberger H, Mosa MH, Kaderali L, Gaedcke J, Ghadimi M, Rödel F, Arkan MC, Oellerich T, Rödel C, Fokas E, Greten FR. Inflammatory fibroblasts mediate resistance to neoadjuvant therapy in rectal cancer. *Cancer Cell* 2022 Jan 29:S1535-6108(22)00006-X.

Dr. Martina Pötschke-Langer (†)



Akademischer und beruflicher Werdegang

1970 – 1975	Studium der Deutschen Geschichte und Germanistik an der Universität in Heidelberg
1975	Magister Artium (M.A. Heidelberg) der philosophisch-historischen Fakultät
1975 – 1982	Studium der Humanmedizin an der Universität in Heidelberg
1983	Approbation als Ärztin
1983 – 1985	Ärztin, Chirurgische Univ.-Klinik Heidelberg
1985	Promotion in Humanmedizin, Universität Heidelberg
1985 – 1992	Koordination des Nationalen Blutdruck-Programms im Deutschen Institut für Bluthochdruckforschung, Heidelberg und bei der Deutschen Liga zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks, Heidelberg
1992 – 1997	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Krebsforschungszentrum, Heidelberg, Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
seit 1998	Leiterin der Stabsstelle Krebsprävention im Deutschen Krebsforschungszentrum, Heidelberg
2000	Fellow des Advocacy Institute, Washington D.C.
seit 2000	Leiterin des WHO-Kollaborationszentrums für Tabakkontrolle und der Stabsstelle Krebsprävention im Deutschen Krebsforschungszentrum, Heidelberg in Personalunion

Auszeichnungen

„World Health Organization’s Tobacco Free World Award for outstanding contributions to public health“ der Weltgesundheitsorganisation, 1999

Mitgliedschaften

seit 1992	Mitglied des Steuerungsgremiums der Koalition gegen das Rauchen, jetzt Aktionsbündnis Nichtrauchen
seit 1998	Deutsches Mitglied des Steering Committee of the European Network for Smoking Prevention (ENSP)
seit 1999	Deutsches Mitglied des Steering Committee of International Women Against Tobacco (INWAT) Europe
seit 1999	Beraterin der Weltgesundheitsorganisation (Hauptquartier Genf und Regionalbüro für Europa Kopenhagen)
seit 2000	Deutsches Mitglied im Steering Committee of European Network of Quitlines (ENQ)
seit 2000	Mitglied im Steuerungsgremium des Wissenschaftlichen Aktionskreises Tabakentwöhnung (WAT)
seit 2005	Mitglied in der Arbeitsgruppe „Tabak-Zusatzstoffe“ des BMELV
seit 2006	Außerordentliches Mitglied der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Arbeitsschwerpunkte

Tabakkontrolle in Deutschland: Umsetzung der Empfehlungen des internationalen Rahmenabkommens für Tabakkontrolle in Deutschland sowie Überwachung/Beobachtung der Tabakkontrollmaßnahmen weltweit und in Deutschland

Veröffentlichungen

I. Rote Reihe Tabakprävention und Tabakkontrolle

Deutsches Krebsforschungszentrum (2000): Die Rauchersprechstunde – Beratungskonzept für Gesundheitsberufe

Deutsches Krebsforschungszentrum (2001): Tabakwerbeverbot

Deutsches Krebsforschungszentrum (2002): Gesundheit fördern – Tabakkonsum verringern: Handlungsempfehlungen für eine wirksame Tabakkontrollpolitik in Deutschland

Deutsches Krebsforschungszentrum (2003): Tabaksteuererhöhungen – Fakten und Argumente

Deutsches Krebsforschungszentrum (2003): Passivrauchende Kinder in Deutschland – Frühe Schädigungen für ein ganzes Leben

Deutsches Krebsforschungszentrum (2003): Der Tabakepidemie Einhalt gebieten. Regierungen und wirtschaftliche Aspekte der Tabakkontrolle. Deutsche Übersetzung. Weltbank, Washington DC, USA

Deutsches Krebsforschungszentrum (2004): Die Verfassungsmäßigkeit eines umfassenden Tabakwerbeverbotes in Deutschland

Deutsches Krebsforschungszentrum (2004): Rauchen und Soziale Ungleichheit – Konsequenzen für die Tabakkontrollpolitik

Deutsches Krebsforschungszentrum, Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie der Universität zu Köln (2005): Auswirkungen der Tabaksteuererhöhungen von 2002 bis 2004

Deutsches Krebsforschungszentrum (2005): Die Tabakindustriedokumente I: Chemische Veränderungen an Zigaretten und Tabakabhängigkeit

Deutsches Krebsforschungszentrum (2005): Erhöhte Gesundheitsgefährdung durch Zusatzstoffe in Tabakerzeugnissen – Konsequenzen für die Produktregulierung

Deutsches Krebsforschungszentrum (2005): Increased Health Hazards due to Additives of Tobacco Products – Consequences for Product Regulation

Deutsches Krebsforschungszentrum (2005): Dem Tabakkonsum Einhalt gebieten – Ärzte in Prävention und Therapie der Tabakabhängigkeit

Deutsches Krebsforschungszentrum (2005): Passivrauchen – ein unterschätztes Gesundheitsrisiko

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Rauchfreie Gaststätten – mehrheitliche Zustimmung der deutschen Bevölkerung

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Rauchlose Tabakprodukte: Jede Form von Tabak ist gesundheitsschädlich

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Stabile Umsätze und gesicherte Arbeitsplätze nach Einführung der rauchfreien Gastronomie

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Tabakrauchbelastung in deutschen Gastronomiebetrieben und in Fernreisezügen

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Die Zuständigkeit des Bundes zum Erlass eines Gesetzes zur Gewährleistung rauchfreier öffentlicher Einrichtungen, einer rauchfreien Gastronomie und rauchfreier Arbeitsplätze

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Rauchfreie Gaststätten in Deutschland: Zweit-Drittel-Zustimmung bei der Bevölkerung

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Wirtschaftliche Lage nach Einführung der rauchfreien Gastronomie: Stabile Umsätze und gesicherte Arbeitsplätze

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Passivrauchen – auch wenig ist zuviel

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Der italienische Weg zu einer rauchfreien Gastronomie

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Der irische Weg zu einer rauchfreien Gastronomie

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Deutschland benötigt ein Bundesgesetz für eine rauchfreie Gastronomie

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Rauchfrei 2006

Deutsches Krebsforschungszentrum (2006): Smokefree 2006 – The Campaign at a Glance

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Rauchen in Schulen und auf dem Schulgelände

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Unzureichender Gesundheitsschutz vor Tabakrauch beim Einsatz lüftungstechnischer Anlagen

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Hohe Konzentrationen von giftigen und krebserzeugenden Stoffen durch Tabakrauchbelastung in deutschen Gastronomiebetrieben

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Folgen der rauchfreien Gastronomie: Geringere Schadstoffbelastungen, geringeres Krebsrisiko und verbesserte Gesundheit der Gastronomiemitarbeiter

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Erhöhtes Lungenkrebsrisiko für Nichtraucher durch Tabakrauchbelastung am Arbeitsplatz

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation zum Schutz der Bevölkerung vor den Gefahren durch Tabakrauch - Artikel 8 des WHO-Rahmenübereinkommens zur Eindämmung des Tabakgebrauches (Framework Convention on Tobacco Control)

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation zum Schutz vor Tabakrauch am Arbeitsplatz und in der Öffentlichkeit

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Rauchfreie Sporteinrichtungen - Gesetzliche Maßnahmen in Deutschland dringend erforderlich

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Empfehlungen für bildliche Warnhinweise auf Tabakprodukten in Deutschland

Deutsches Krebsforschungszentrum (2007): Erhöhtes Gesundheitsrisiko für Beschäftigte in der Gastronomie durch Passivrauchen am Arbeitsplatz

II. Weitere ausgewählte Publikationen

Pötschke-Langer M, Schulze A, Klein R (2004): Zusatzstoffe in Tabakprodukten – neue Erkenntnis oder altes Wissen? In: Batra A (Hg): Rauchen – eine Abhängigkeit wie jede andere? Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Pötschke-Langer M (2004): Haftungsprozess: Tabakindustrie auf der Anklagebank. Deutsches Ärzteblatt; 101: A3168–A 3172

Pötschke-Langer M, Schulze A (2005): Warnhinweise auf Zigarettschachteln. Bundesgesundheitsblatt; 48: 464-468

Schulze A, Ehrmann K, Schunk S, Pötschke-Langer M (2005): Ergebnisse aus zwei bundesweiten „Rauchfrei“-Kampagnen. Gesundheitswesen; 67: 872-878

Pötschke-Langer M (2005): Rauchfreie Schulen – Bedeutung und Umsetzung. Informationsdienst zur Suchtprävention; 17: 13-24

Schneider S, Mohnen S, Tönges S, Pötschke-Langer M, Schulze A (2006): Sind Wettbewerbe zur Tabakentwöhnung von Jugendlichen geeignet? Medizinische Klinik; 101 (9): 711-717

Schneider S, Tönges S, Mohnen S, Schaller K, Pötschke-Langer M (2006): Rauchfreie Gaststätten – Repräsentativdaten in der deutschen Bevölkerung. Deutsche Medizinische Wochenschrift; 131: 2067-2072

Schulze A, Pötschke-Langer M, Edler L, Mons U (2006): Smoke-free Class Competition: A reply to the initiators of the program. Preventive Medicine; 43 (2): 151-153, IF: 2.2

Schulze A, Mons U, Edler L, Pötschke-Langer M (2006): Lack of sustainable prevention effect of the "Smoke-Free Class Competition" on German pupils. Preventive Medicine; 42: 33-39

Schaller K, Pötschke-Langer M (2007): Gesundheitliche Risiken durch Tabakrauchbelastung in Gastronomiebetrieben. Journal für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit; 2: 315-322

Pötschke-Langer M (2007): Die internationale Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle und ihre Folgen für Deutschland. Public Health; 54: 22-24

Vorträge

Seit mehr als zehn Jahren: Vorträge zu verschiedenen Schwerpunkten der Tabakprävention und Tabakkontrolle an der Universität Heidelberg und der Universität Köln

Maria Haß



1954 geboren in Lübbecke/Westfalen

Akademischer und beruflicher Werdegang

1973 Abitur in Solingen

1974 Ausbildung als Krankengymnastin (Abbruch wegen Erkrankung)

1977 – 1981 Studium der Sozialpädagogik an der Katholischen Fachhochschule Köln (Dipl.-Soz.päd)

1981 – 1982 Anerkennungsjahr in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen

1982 – 1988 Diözesan-Caritasverband Aachen in der Mädchensozialarbeit

1988 – 2003 Krebsberatungsstelle und Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen nach Krebs in Aachen

2003 – 2015 Bundesgeschäftsstelle der Deutschen ILCO, zunächst als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Sozialpolitik, von 2006 bis 2015 auch Geschäftsstellenleiterin und Mitglied der Geschäftsführung

2016 – 2020 Leitende Redakteurin der Mitgliederzeitschrift ILCO-PRAXIS und Referentin für Informationsarbeit und Sozialpolitik

Seit 2020 berentet

Erkrankung und ehrenamtliches Engagement

1973 erkrankt an Morbus Crohn

1976 Anlage einer endständigen Ileostomie
Mitglied der Deutschen ILCO, Aufbau von bundesweiten Aktivitäten von und für junge Stomaträger (jährliche Bundestreffen, eigener Newsletter)

Bis 2003 aktiv im ILCO-Besucherdienst für Neubetroffene in Aachen sowie Engagement in der örtlichen Gruppe

- 1986 – 2003 im Bundesvorstand der Deutschen ILCO, von 1997 bis 2003 als stellvertretende Bundesvorsitzende
- Seit 2017 stellvertretende Vorsitzende der Europäischen Stomaorganisation EOA (European Ostomy Association)
- Bis heute ehrenamtlich aktiv in der gesundheits- und sozialpolitischen Interessenvertretung der Deutschen ILCO (besonders Hilfsmittelversorgung, Behandlungsleitlinien, Zertifizierungskommission Darmkrebszentren) sowie in anderen Aufgabenfeldern

Deutsche Krebshilfe Preise 2020/2021/2022

Die Deutsche Krebshilfe Preise werden am 19. Dezember 2022 für die Jahre 2020, 2021 und 2022 verliehen. Mit der Verleihung dieses Preises kommt die Deutsche Krebshilfe dem letzten Wunsch der Familie Dr. Wilhelm Hoffmann nach, herausragende Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Krebsbekämpfung auszuzeichnen. Die Anerkennung wird finanziert aus den Zinserträgen eines Vermächtnisses zugunsten der Deutschen Krebshilfe. Die Auszeichnungen sind mit jeweils 15.000 Euro dotiert.

Die Preisträgerin für das Jahr 2020 ist Dr. Agnes Glaus. Sie wird für ihre wesentlichen Beiträge zur Entwicklung der onkologischen Pflege und Betreuung krebserkrankter Menschen im deutschsprachigen Raum geehrt. Den Preis für das Jahr 2021 erhält Professor Dr. Claus Rödel für seine – auch international – herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Strahlentherapie, die zu erheblichen Verbesserungen der Therapieoptionen beim Rektumkarzinom geführt haben. Für das Jahr 2022 zeichnet die Deutsche Krebshilfe Professor Dr. Hermann Brenner und Dr. Martina Pötschke-Langer (posthum) und für ihre wichtigen Beiträge im Bereich der Krebsprävention sowohl in der Forschung als auch auf gesundheitspolitischer und öffentlicher Ebene aus.

Bisherige Preisträger sind:

1996

Professor Dr. Hansjörg Riehm aus Hannover – für die Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten bei Kindern mit akuter lymphatischer Leukämie.

1997

Professor Dr. Roland Bässler aus Fulda und **Professor Dr. Heinrich Maass** aus Hamburg – für ihre Leistungen auf dem Gebiet der Diagnostik und Therapie des Brustkrebses.

1998

Professor Dr. Dieter Hölzer aus Frankfurt am Main – für die wegweisende Entwicklung von Behandlungskonzepten für Erwachsene mit akuter lymphatischer Leukämie.

1999

Professor Dr. Claus-Rainer Bartram aus Heidelberg – für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Leukämie im Kindesalter, insbesondere zur Vorhersage des Krankheitsverlaufs von Kindern mit akuter lymphatischer Leukämie.

2000

Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Harms aus Kiel – für seine wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der onkologischen Kinderpathologie und für sein vorbildliches Engagement beim Aufbau des Kindertumorregisters in Kiel.

2001

Professor Dr. Martin-Leo Hansmann aus Frankfurt, **Privatdozent Dr. Ralf Küppers** aus Köln und **Professor Dr. Klaus Rajewsky** aus Boston – für ihre wegweisenden interdisziplinär angelegten Arbeiten zur Aufklärung von Genese und Biologie des Morbus Hodgkin.

2002

Frau Professor Dr. Almuth Sellschopp aus München – für ihre wegweisenden, international anerkannten Arbeiten auf dem Gebiet der Psycho-Onkologie.

2003

Professor Dr. Peter Lichter aus Heidelberg – für seine wegweisenden, international anerkannten Leistungen auf dem Gebiet der Molekularen Zytogenetik.

2004

Professor Dr. Jörg-Rüdiger Siewert aus München – für seine Leistungen auf dem Gebiet der interdisziplinären Vernetzung der Patientenversorgung in der Onkologie.

Professor Dr. Karl Heinrich Welte aus Hannover – für seine hervorragenden wissenschaftlichen Arbeiten bei der Klonierung und therapeutischen Anwendung von Wachstumsfaktoren sowie der Erforschung von Blutstammzellen.

2005

Professor Dr. Axel Ullrich aus Martinsried – für seine Leistungen auf dem Gebiet der intrazellulären Signalwege.

2006

Professor Dr. Harald zur Hausen aus Heidelberg – für seine grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiet der Tumor-Virologie, die unter anderem zur Entwicklung eines Impfstoffes zum Schutz vor Gebärmutterhalskrebs (HPV-Impfung) geführt haben.

2007

Professor Dr. Dr. h.c. Volker Diehl aus Köln – für seine herausragenden, weltweit anerkannten Verdienste um die Behandlung und Erforschung der Hodgkin Lymphome.

2008

Professor Dr. Dr. h.c. Harald Stein aus Berlin – für seine grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiet der Tumor-Pathologie.

2009

Hilde Schulte aus Neukirchen und **Professor Dr. Gerhard Englert** aus Freising – für ihren engagierten Einsatz für Krebs-Patienten, für die Akzeptanz der Krebs-Selbsthilfe im Gesundheitswesen sowie für ihre Verdienste – auch auf gesundheitspolitischer Ebene –, die Patientenbeteiligung im Versorgungssystem umzusetzen.

2010

Professor Dr. Peter Propping aus Bonn – für seine Verdienste in der Erforschung erblich bedingter Tumorkrankheiten und seinen großen Einsatz für die klinische Versorgung der Betroffenen.

2011

Professor Dr. Klaus-Michael Debatin aus Ulm und **Professor Dr. Peter Kramer** aus Heidelberg – für ihre wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der Zelltod-Forschung.

2012

Professor Dr. Jörg Michaelis aus Mainz – für seine Arbeiten zur Krebs Epidemiologie und zum Aufbau des Deutschen Kinderkrebsregisters.

Professor Dr. Ferdinand Hofstädter aus Regensburg – für sein langjähriges Engagement, das zu einem Gesetzgebungsverfahren zur flächendeckenden Einrichtung Klinischer Krebsregister in Deutschland geführt hat.

2013

Professor Dr. Hans-Jochem Kolb aus München und **Professor Dr. Hans-Georg Rammensee** aus Tübingen – für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Immuntherapie.

2014

Professor Dr. Dr. h.c. Werner Hohenberger aus Erlangen – für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der onkologischen Chirurgie, insbesondere für seine Arbeiten zur Entwicklung multimodaler Therapiekonzepte.

2015

Professor Dr. Fritz H. Schröder aus Rotterdam – für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet des Prostatakarzinoms, insbesondere für seine Arbeiten zur Früherkennung und zum PSA-Screening.

2016

Professor Dr. Dres. h.c. Gert Riethmüller aus Tübingen – für seine Pionierarbeit und bahnbrechenden Erfolge in der Entwicklung von therapeutisch einsetzbaren Antikörpern bei Krebserkrankungen.

Frau Professor Dr. Dolores J. Schendel aus Planegg / Martinsried – für ihre wesentlichen Beiträge zur Entwicklung hochinnovativer Immuntherapie-Technologien.

2017

Professor Dr. Heribert Jürgens aus Münster – für seine großen Verdienste in der pädiatrischen Onkologie, insbesondere in der Entwicklung von Therapiestrategien beim Ewing-Sarkom.

2018

Professor Dr. Eberhard Klaschik aus Bonn – für seinen maßgeblichen Einsatz und seine Verdienste beim Aufbau palliativmedizinischer Versorgungsstrukturen sowie für sein wegweisendes Engagement zur strategischen Weiterentwicklung der Palliativmedizin in Deutschland.

2019

Professor Dr. Dr. h.c. Alexander Eggermont aus Utrecht/Niederlande – für sein wegweisendes Engagement zur nachhaltigen Verbesserung der interdisziplinären onkologischen Versorgungsstrukturen und Initiierung von Onkologischen Spitzenzentren in Deutschland.

2020

Dr. Agnes Glaus aus St. Gallen/Schweiz – für ihre wesentlichen Beiträge zur Entwicklung der onkologischen Pflege und Betreuung krebserkrankter Menschen im deutschsprachigen Raum.

2021

Professor Dr. Claus Rödel aus Frankfurt a. M. – für seine auch international herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Strahlentherapie, die zu erheblichen Verbesserungen der Therapieoptionen beim Rektumkarzinom geführt haben.

2022

Professor Dr. Hermann Brenner aus Heidelberg – für seine wesentlichen wissenschaftlichen Beiträge auf dem Gebiet der präventiven Onkologie, die zu wichtigen Erkenntnissen für eine effektive Verhütung und Früherkennung von Darmkrebs führten.

Dr. Martina Pötschke-Langer aus Heidelberg – für ihre Leistungen im Bereich der Krebsprävention auf gesundheitspolitischer und öffentlicher Ebene.